

Verwebte Geschichten

Am Berner Galerienwochenende eröffnen elf hiesige Kunsthäuser je eine neue Ausstellung. In der Galerie da Mihi zeigt die Bernerin Salomé Bäumlín textile Kunst, die sich auch kontroversen Betrachtungen nicht entzieht.



Blick ins Meer oder ins All? Das Werk «Voyage» lässt Raum für Interpretation.

Drei Farben – rot, senfgeb und blau –, zwei Kreise, zwei ausgefranste Rechtecke. Es sind oft radikal vereinfachte Formen, die Salomé Bäumlín in ihre Tapissereien einfließen lässt und die Bauhaus-Assoziationen wecken. Manche Motive sind noch stärker reduziert, bestehen schlicht aus einer Erhebung in Form eines flauschigen Rechtecks aus Schafwolle, aus dem oben und unten Wollfäden ausfransen.

«Früher habe ich auch mal mit Plastik gearbeitet, heute ist es für mich wichtig, dass meine Kunstprojekte in ganzer Linie nachhaltig sind.»

Salomé Bäumlín

Weitere Textilbilder sprechen eine komplexere Formsprache und einige wirken, als wären sie verpixelt oder würden kartografische Verhältnisse abbilden. Geht der Blick vom Flugzeug aus übers Meer oder gar ins All? Die Arbeit «Voyage» lädt zur Deutung. Was die Textilwerke in der Ausstellung «Mach mal Pause» eint, ist ihre intensive Farbigkeit. Letztere kommt nicht von ungefähr, wie die Künstlerin erklärt.

Sehnsucht nach Farbe

Während der Pandemie sei das Färben der Wolle quasi unmöglich gewesen, deshalb seien viele Teppiche der Künstlerin in Schwarz-Weiss entstanden. «Ich schneide mich nach Farbe», sagt Bäumlín. Die Teppich-Unikate, die neben einer Serie von abstrakten Zeichnungen in der Galerie da Mihi an den Wänden präsentiert werden, realisiert sie gemeinsam mit Frauen* aus einem marokkanischen Amazigh-Dorf. «Ait Selma» heisst Bäumlíns Textillabel. Seit

zehn Jahren reist sie regelmässig mit Ordnern voller Sujets im Gepäck nach Marokko, die sie zuvor in ihrem Atelier im Berner Wittigkofen-Quartier gezeichnet hat.

Bäumlín überlässt es den Frauen* auch, ob und welche Sujets sie umsetzen möchten. Das kann je nach Vorliebe oder dem Beherrschen einer spezifischen Technik geschehen.

Die Bernerin möchte mit ihrer Textilkunst Alltagskultur und Lebensräume verknüpfen. In diesem Kontext spricht sie von «kultureller Nachhaltigkeit». «Die Autonomie der Frauen* wird durch das regelmässige und faire Einkommen gestärkt.» Zentral ist für sie auch der Produktionsprozess. «Früher habe ich auch mal mit Plastik gearbeitet, heute ist es für mich wichtig, dass meine Kunstpro-

jekte in ganzer Linie nachhaltig sind.» Und Bäumlín erklärt weiter: «Die Ansätze in der Kunst waren bei mir in der Tendenz schon immer konzeptionell.»

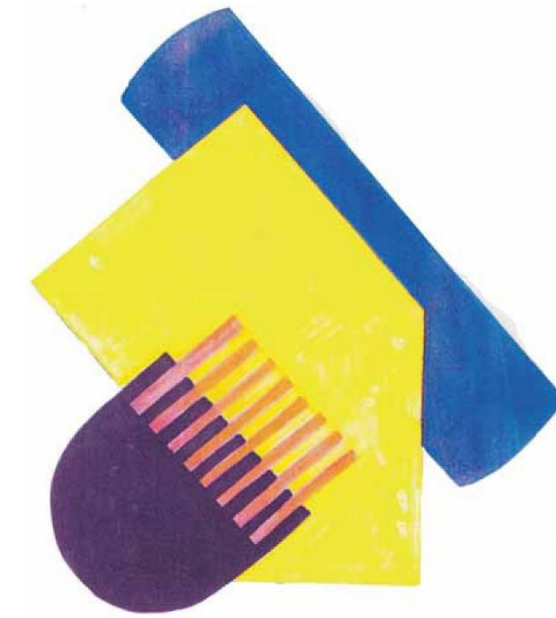
Bäumlín ist gelernte Bühnenbildnerin, studierte an der Hochschule der Künste (HKB) freie Kunst und absolvierte einen Master in Textildesign. Ihre Arbeiten wurden mehrfach ausgezeichnet. «Form- und Materialgebung stehen bei mir in unmittelbarem Zusammenhang mit den Widersprüchlichkeiten unserer Zeit.» Ihr sei klar, dass ihre Teppicharbeiten auch kritisiert werden. Dafür etwa, dass sie als Schweizerin Design in Marokko herstellen lässt und damit von postkolonialen Zuständen profitiert.

Trotzdem wünsche sie sich manchmal, die Menschen würden sich ein

wenig mehr Zeit nehmen, um abschliessende Urteile zu fällen. Daher rühre unter anderem auch der Titel der Ausstellung. «Mach mal Pause» habe für Bäumlín nämlich auch die Bedeutung, dass es «gut sein kann, einen Moment innezuhalten und sich Zeit zu nehmen, gerade wenn es um komplexe Diskussionen geht.»

Tabea Andres

Berner Galerienwochenende: Diverse Orte im Kanton Bern Sa., 14., und So., 15.1.
• **Galerie da Mihi, Bern Vernissage: Fr., 13.1., 17 Uhr Ausstellung bis 18.2.**
www.damih.com
www.bernergalerien.ch



Salomé Bäumlíns Form- und Farbkombinationen wecken Bauhaus-Assoziationen.

Salomé Bäumlín

Impressum

Herausgeber: Verein Berner Kulturagenda
Die Berner Kulturagenda ist ein unabhängiges Engagement des Vereins Berner Kulturagenda. Sie erscheint wöchentlich mit dem Anzeiger Region Bern und dem Fraubrunnen Anzeiger in einer Gesamtauflage von 146 560 Exemplaren. verein@bka.ch

Leitung Mitgliederbereich:
Beat Glur, beat.glur@bka.ch

Redaktion: redaktion@bka.ch
Leitung: Susanne Leuenberger (sus), susanne.leuenberger@bka.ch
Stv: Vittoria Burgunder (vit), vittoria.burgunder@bka.ch
Tabea Andres (tan), tabea.andres@bka.ch
Praktikum: Anais Sommer (aso), anais.sommer@bka.ch

Autor*innen dieser Ausgabe: Chiara Demenga, Louisa Dittli, Matto Kämpf, Kim Pittet, Hannah Plüss, Stephan Ruch, X. Schneeberger, Florence Sidler

Layout: Scribentes Media, ein Unternehmen der SR Medien Group AG: Chantal Müller, Heike Schneider

Verlag/Inserate: Simon Grünig, simon.gruenig@bka.ch

Adresse: Berner Kulturagenda, Grubenstrasse 1, Postfach 32, 3123 Belp, Telefon 031 310 15 00, Fax 031 310 15 05, www.bka.ch

Nr. 3 erscheint am 25.01.2023
Redaktionsschluss: 09.01.2023
Inserateschluss: 18.01.2023

Nr. 4 erscheint am 01.02.2023
Redaktionsschluss: 16.01.2023
Inserateschluss: 25.01.2023

Agendaeinträge: Nr. 4 bis am 16.01.2023
Nr. 5 bis am 23.01.2023
Eingabe in die Datenbank der Berner Kulturagenda: Auf www.bka.ch klicken Sie auf den Link «Event hinzufügen». Bei technischen Problemen oder Fragen wenden Sie sich an 031 310 15 08 oder per E-Mail an veranstaltungen@bka.ch
Über die Aufnahme in die Berner Kulturagenda entscheidet die Redaktion der Berner Kulturagenda.

Verleger: SR Medien Group AG, Hohfuhren 223, 3123 Belp

Abonnemente: Sie können die Mittwoch-Ausgabe des Anzeigers Region Bern inkl. BKA abonnieren: 3-Monats-Schupperabo: CHF 25
1-Jahres-Abo: CHF 120
1-Jahres-Gönner-Abo: CHF 222
Bestellungen an: verlag@bka.ch, 031 310 15 00

Rechtlicher Hinweis: Redaktionelle Beiträge und Inserate, die in der Berner Kulturagenda abgedruckt sind, dürfen von nicht autorisierten Dritten weder ganz noch teilweise kopiert, bearbeitet oder sonst wie verwendet werden. Insbesondere ist es untersagt, redaktionelle Beiträge und Inserate – auch in bearbeiteter Form – in Online-Dienste einzuspeisen.

Die Berner Kulturagenda dankt der Stadt Bern für die finanzielle Unterstützung.



12. Januar 2023